Waren gegenüber anderen Jahren im Berichtsjahre erfreulich.

* **Gröba.** Die am 15. Februar 1914 aus der Konfirmandensparkasse Gröba und Umgegend aufgezahlten Spargelder im Betrage von 14 178 M. verteilen sich mit 5872 M. auf 75 Konfirmanden in Gröba, 4091 M. auf 37 Konfirmanden in Boberssen und mit 4800 M. auf die Konfirmanden in Röderau. Allen Eltern kann der Beitritt zu der hiesigen Konfirmandensparkasse wärmstens empfohlen werden. Das Sparen wird dadurch leicht gemacht, daß die Sparbeträge monatlich zweimal von einem Boten abgeholt und auch in den kleinsten Beträgen angenommen werden. Auch für noch nicht schulpflichtige Kinder kann mit dem Sparen schon begonnen werden. Die Spargelder werden mit 3 %, verzinst. Anmeldungen nimmt Herr Paul Wartenberg in Gröba, Dammweg 5, entgegen.

* **Langenberg.** Der Vorstand hiesigen Bahnhofs, Herr Stationsverwalter Gerbert, ist ab 1. Mai zum Bahnhofsvorsteher in Oschatz Bf. befördert worden.

Oschatz. Das Pferd eines Ulanen war offenbar durchgegangen und stolperte gegenüber der Hospitalbrücke am Kieseckerschen Gute und stürzte. Der Reiter flog über den Kopf des Pferdes und schlug mit dem Gesichte auf die Straße auf. Der Gestürzte war recht übel zugerichtet, aber bei Bewußtsein. Das eine Bein wies eine starke Schwellung auf.

Großenhain. Gestern vormittag hat der Waldaer Straße 33 im Baugenossenschaftshaus wohnhaft gewesene Töpfer Friedrich August Karl Reichert, 40 Jahre alt, der aber seit einigen Tagen aus seiner ehelichen Wohnung verzogen war, seine Ehefrau Marie Reichert geb. Fischer, 38 Jahre alt, erschossen. Die Eheleute Reichert wohnen nun schon seit einigen Jahren in obigem Grundstück. In letzter Zeit waren des öfteren von Hausbewohnern eheliche Auseinandersetzungen bemerkt worden, so vornehmlich in der letzten Woche, in der Reichert die gemeinschaftliche Wohnung verließ und sich eine Stube an der Berliner Straße mietete. Am vergangenen Sonnabend brachte er seiner Frau noch das Wochengeld für die Kinder. Gestern früh gegen 8 Uhr kam der Mann wieder in die Wohnung und es gab wiederum eine eheliche Szene, wenigstens wollen Hausbewohner Geräusche, wie von Schlägen herrührend, gehört haben. Gegen ½9 Uhr erdröhnte ein Schuß. Verstört und aufgeregt stürzte Frau Reichert aus der eine Treppe befindlichen Wohnung und wollte in die Wohnung einer im Parterre wohnenden befreundeten Frau. Diese war jedoch in ihrem Schuppen beschäftigt. Frau Reichert konnte sich noch bis dorthin schleppen, brach aber dort mit den Worten: „Mein Mann hat mich geschossen", blutüberströmt zusammen und hauchte wenige Minuten später ihr Leben aus. Der Ehemann Reichert ging nach der Tat aus dem Hause fort. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle gebracht, wo die Obduktion stattfinden wird. Der Mörder ist nach der vollbrachten Tat erst einige Zeit lang planlos umhergeirrt, hat sich aber dann selbst der Polizei gestellt, die ihn an das Königliche Amtsgericht eingeliefert hat. Als Grund dieser Bluttat werden getrübte eheliche Verhältnisse und Eifersucht des Ehemannes angegeben. Bei den Hausbewohnern erfreute sich Frau Reichert guten Ansehens. Drei Kinder im Alter von 9, 12 und 14 Jahren, die zur Zeit der Tat in der Schule weilten, sind durch die Bluttat des Vaters ihrer Mutter beraubt worden!

Zschaitz. Ein falsches Zweimarkstück wurde vorgestern bei der hiesigen Postagentur angehalten. Das Falschstück trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms II. und die Jahreszahl 1909, es greift sich fettig an, ist 3 Gramm leichter und die Prägung ist nicht so scharf, wie die des echten Geldes.

Roßwein. In der Sandgrube zur Kämpe in Grünroda wurden durch Einsturz eines Gerüstes die Arbeiter Huth aus Gleisberg und Frankenstein aus Obersteinbach zum Teil schwer verletzt.

)(**Döbeln.** In der Königl. Landesanstalt für Epileptikerkranke zu Hochweitzschen finden im Laufe des Jahres verschiedene kleinere oder größere Festlichkeiten, Musik- und Gesangsaufführungen, kinematographische Vorführungen usw. statt, und für solche Veranstaltungen sind die Kranken immer dankbar. Gestern abend fand ein Kostümfest der Kranken statt. Ein fröhliches buntes Treiben herrschte in dem Festsaale. Vorgestern fand das Fest für die schwerer Leidenden statt, die sich in der sogen. Innen-Abteilung befinden, während gestern abend die leichteren Kranken der Außenabteilung ihr Fest hatten. Welch eine Freude herrschte unter den Kranken schon Wochen und Monate vorher in Erwartung ihrer Festlichkeiten. Auch bei ihnen ist die Vorfreude die schönste Freude. Das Kostümfest sollte eine Kontrollversammlung darstellen, bei welcher allerlei Volk zusammenströmt. So sah man denn auch die Kranken in allerlei Kostümen, besonders auch in Militäruniformen. Ein Begrüßungsgang der kranken Teilnehmer leitete das Fest ein. Dann wurde flott nach den Klängen des Anstaltsbläserkorps getanzt. Dazwischenhinein fand die Vorführung lebender Bilder aus dem Soldatenleben statt, und von sechs weiblichen und zwei männlichen Kranken wurde auch ein vogtländisches Lied zum Vortrag gebracht. Man sah wieder, wie der sächsische Staat für seine Unglücklichen sorgt, hier in der Anstalt sind sie gut aufgehoben, umgeben von der Liebe ihrer Pfleger, und das vermag die Angehörigen der Kranken zu trösten.

§§ **Dresden.** Auch der diesjährige Dresdner Karneval, der ein nach vielen Tausenden zählendes hiesiges und auswärtiges Publikum auf die Beine gebracht hatte, nahm einen für die Fremdenstadt Dresden würdigen Verlauf. Die Dresdner Künstlerschaft hatte in letzter Stunde durch das Zustandebringen des großen Karneval-Festzuges den Beweis zu erbringen, daß sie imstande ist, etwa Künstlerisch-Originelles, das der Kunststadt Dresden nach jeder Richtung hin zur Ehre gereicht, hervorzubringen. Sie hat ihre Aufgabe in meisterhafter Weise gelöst, denn der diesjährige Festzug übertraf seine Vorgänger bei weitem. Allerdings hat es im letzten Jahre in Dresden an Vorgängen und Vorfällen, die dem Künstler Anlaß zur Satyre und witzigem Spott geben konnten, nicht gefehlt. Die René-Affäre im Albert-Theater, das Begräbnis der Universität Dresden, die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig usw. gaben hinreichend Gelegenheit zu interessanten Darstellungen im Festzuge. Gleich im Anfang des Festzuges erschien ein Wagen mit einer Abbildung des Alberttheaters mit der aktuellen Ueberschrift „Das Alberttheater ohne René — nie!" Der „endlich fertiggestellte" Friedrich-August-Brückenschmuck wurde dargestellt durch eine Anzahl von Karrikaturen, denn bekanntlich hat die Friedrich-August-Brücke zum Leidwesen aller Bildhauer keinen einzigen Bildschmuck erhalten. Auch die letztjährigen Nobelpreisträger, auf erhöhtem Sitze, Radja tratra Trampa, erschienen im Zuge. Die „Kunstfreiheit in Dresden" — eine lustige Satyre, entworfen von den Meisterschülern verschiedener Meisterateliers, rief die tollste Heiterkeit hervor: Ein Bildhauer sitzt im Käfig, daneben ein großes Gemälde, eine Venus mit Feigenblatt („Dies Blatt gehört der Hausfrau"), davor eine Schildwache und vor dem Wagen — Ochsen. — Auch der „Mubeet" von Albanien, Fürst Wilhelm I., bildete mit seinen neuen Untertanen vor seinem „Schloß" in Durazzo eine malerische Gruppe. Ein mit schwarzen Fragezeichen versehener Wagen sollte das Ende der Dresdner Universitätsgründung darstellen. — Der Festzug passierte die Hauptstraßen der Alt- und Neustadt und von den Fenstern des Residenzschlosses schaute die Königliche Familie dem tollen Straßentreiben zu. König Friedrich August hatte schon vormittags Gelegenheit gehabt, aus einiger Entfernung dem Einzuge des Prinzen Karneval am Bahnhofe zuzuschauen, worüber sich der Monarch auf das Lebhafteste amüsierte. — Abends und nachts herrschte in den zahlreichen Lokalen ein geradezu beängstigendes Leben und Treiben. Die Polizei fand aber nirgends Anlaß zum Einschreiten.

* **Dresden.** Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian sind soweit wieder hergestellt, daß sie den vor kurzem begonnenen Kriegsschulkursus bereits wieder aufnehmen konnten.

Dresden. Ein bedauerlicher Unfall trug sich gestern mittag auf der Elisastraße zu. Das Pferd eines Teilnehmers am Karnevalsfestzuge kam zum Stürzen und begrub seinen Reiter unter sich. Letzterer erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Unterschenkelbruch; er wurde nach dem Johannstädter Krankenhaus transportiert.

Zittau. Weitere Erkrankungen an Genickstarre sollten nach Meldungen auswärtiger Blätter im hiesigen 102. Infanterie-Regiment vorgekommen sein. Es war von mehr als zwanzig Erkrankten die Rede. Das trifft jedoch, wie auf Grund genauer Informationen feststeht, nicht zu. Die gefährliche Krankheit blieb auf einen Fall beschränkt, der allerdings, wie gemeldet, tödlich verlaufen ist. Der Gesundheitszustand der hiesigen Garnison ist durchaus gut.

* **Tanna i. V.** Vorgestern abend brach in der Scheune des Gutsbesitzers Ludwig in der Kirchgasse Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß bald das ganze Anwesen in Flammen stand und in Asche gelegt wurde. Nur unter größten Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Mutzschen. Das goldene Bürgerjubiläum feierte der Privatmann Friedrich Ernst Bernhardt.

Leipzig. Wie bereits gemeldet, hat nun auch die großbritannische Regierung ihre offizielle Beteiligung an der Leipziger Buchgewerbeausstellung erklärt. Zum britischen Kommissar für die Ausstellung ist der Beamte im Handelsministerium Mr. E. Wyldbore Smith ernannt worden. England wird auf einem Areal von 2400 Quadratmeter ein eigenes Gebäude errichten, das von ca. 1400 Quadratmeter Garten umgeben ist. — In der Nacht zum Montag wurde in das vom Deutschen Bund abstinenter Frauen gegenüber dem Völkerschlachtdenkmal errichtete Königin-Luise-Haus eingebrochen. Die Diebe hatten es auf die Sammelbüchsen abgesehen, konnten jedoch nur wenig erbeuten, weil die Büchsen jeden Abend geleert werden. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte sofort am Montag morgen die Sammelbüchsen, weil sie Fingerabdrücke aufwiesen. — Am 23. Februar wurde die Ehefrau des Schlosserführers Roack, Döbener Weg Nr. 17, von sehr gesunden, kräftigen Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen im Gesamtgewicht von 15½ Pfund, glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

* **Bodenbach.** Heute begann in Leitmeritz der Prozeß gegen den Berliner Streikbrecheragenten Paul Keiling, der bekanntlich in Bodenbach gelegentlich eines Streikexzesses den Maschinenmeister Johann Sollinger erschossen hatte. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß Keiling sich bei Begehung der Tat keineswegs in Notwehr befunden hat, sondern bei dem verhängnisvollen Zwischenfall der angreifende Teil gewesen ist.

Aus der Welt der Technik.

CK. **Vom modernen Erfinder.** Mit den mannigfachen Schwierigkeiten, die heutzutage eines Erfinders harren, der seine Erfindung durchsetzen oder auf den Markt bringen will, beschäftigt sich ein interessanter Artikel des Outlook. Eine Erfindung machen und mit dieser Erfindung auch Geld verdienen — das sind zwei völlig verschiedene Angelegenheiten, und nur selten fügt es der Zufall, daß in einer Persönlichkeit die Fähigkeit zur Lösung dieser beiden Fragen sich vereint. Heutzutage wäre es beispielsweise durchaus nicht leicht, etwa einen neuen und zweckmäßigen Apparat zu verkaufen, der die bisher übliche Art des Geschirrabwaschens oder des Eierkochens außer Kurs setzen könnte. Jede neue Erfindung geschieht bis zum gewissen Grade auf Kosten einer älteren, die dadurch an Wert verliert: und je weiter die ältere Erfindung verbreitet ist, umso größer ist naturgemäß die Zahl der an ihr interessierten Kräfte, die ihre Anlagen in der älteren Erfindung nicht durch eine neuere Hals über Kopf im Werte vermindert sehen möchten. Dazu kommt das Mißtrauen des Publikums gegen alle weittragenden Neuerungen. So häufen sich überall die Schwierigkeiten, die einem modernen Erfinder in den Weg treten, wenn er durch sein Geistesprodukt auch reich werden will. Will er das wirklich, dann muß er auch die Kraft haben, selbst zum Unternehmer zu werden, wie das Edison tat und nicht weniger Marconi. Aber auch dann noch gehört eine vorausschauende Phantasie dazu, um die praktischen Möglichkeiten, die in einer neuen Erfindung stecken, richtig abzuschätzen und zu erkennen. 1877 hielt man das Telephon für eine Erfindung von so geringer praktischer Zukunft, daß beispielsweise die Western Union Telegraph Company es entschieden ablehnte, Graham Bells Patente für 400 000 Mark zu kaufen. Ein Journalist, der das alleinige Recht erworben hatte, in Neuengland Telephone einzurichten und einen Telephondienst zu betreiben, — ein Monopol, für das heute Dutzende von Millionen bezahlt würden — überließ dieses Recht der ersten gegründeten Telephongesellschaft unter der Bedingung, daß er, der Journalist, fortan kostenfrei in den ganzen Vereinigten Staaten seine persönlichen Ferngespräche erledigen dürfte. Auf der anderen Seite sind die Kosten, die vielfach dem Zustandekommen einer neuen brauchbaren Erfindung voraufgehen, gewaltig gewachsen, sodaß das Resultat bereits mit einer schweren Hypothek belastet ist. Um eine Uhr zu bauen, die für 4 Mark verkauft werden konnte, opferte ein amerikanischer Fabrikant weit über 200 000 Mark für Versuche, und als die Schreibmaschine auf dem Markte erschien, waren für die Ausarbeitung der Erfindung und für Versuche bereits rund zwei Millionen Mark geopfert.

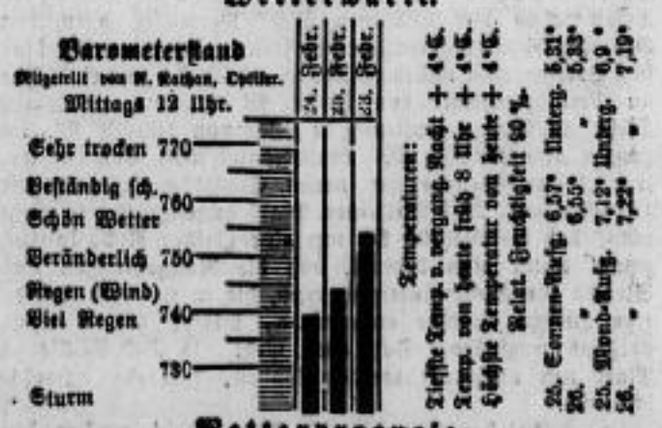
Heutige Berliner Kassa-Kurse.

4% Deutsche Reichsanl.	96.70	Chemnitzer Werkzeug Zimmermann	61.25
3½% dergl.	87.—	Disch.-Luxemburg Bergw.	143.10
4% Preuß. Consols	98.80	Gelsenkirchen Bergwerk	194.50
3½% dergl.	87.—	Glauziger Zucker	147.75
Canada Pacific Sh.	215.75	Hamburger Paketfahrt	144.90
Baltimore u. Ohio Sh.	95.10	Harpener Bergbau	188.40
Berliner Handelsges.	16:50	Hartmann Maschinen	142.—
Darmstädter Bank	122.75	Laurahütte	163.—
Deutsche Bank Act.	259.10	Nordd. Lloyd	127.25
Diskontoanteile	197.30	Phönix Bergbau	243.90
Dresdner Bank	157.60	Schuckert Electric.	152.30
Leipziger Credit	159.75	Siemens & Halske	220.—
Nationalbank	117.25	Kurz London	—.—
Reichsbank Ant.	140 —	vista Paris	—.—
Sächsische Bank	158.10	Oesterr. Noten	85.—
Allg. Elektrizitätsgesell.	249.30	Russ. Noten	215.75
Bochumer Gußstahl	225.10		

Privat-Diskont 3¼ %. — Tendenz: behauptet.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Rothen, Optiker.
Mittags 12 Uhr.



Wetterprognose
der K. S. Landeswetterwarte für den 26. Februar.
Nordostwind, wolkig, kälter, zeitweise Schneefall.

Bestellungen
auf das
„Riesaer Tageblatt"
Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden
zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba
mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe"
für den
Monat März
werden angenommen an den Postschaltern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Kirchgasse 13.

Bezugspreis wie bisher:

monatlich
50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle
55 „ „ „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschland
55 „ durch unsere Austräger frei ins Haus
60 „ durch den Briefträger frei ins Haus.

Anzeigen jeder Art finden im Riesaer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble. Anfang ½6 und ½8 Uhr.